

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 131 (2005)  
**Heft:** 39: Inspiration Licht

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**


**BÜCHER**
**Belebte Steine**

(rhs) Die Frau dreht dem Betrachter den Rücken zu. Ihrem ergraueten Haar und der faltigen Hand nach zu urteilen, ist sie nicht mehr jung. Sie merkt wohl nicht, dass sie – so wie sie die Tasche umgehängt hat – sogar hier ihre Furcht vor Taschendieben kenntlich macht. Im Moment der Aufnahme fesselt

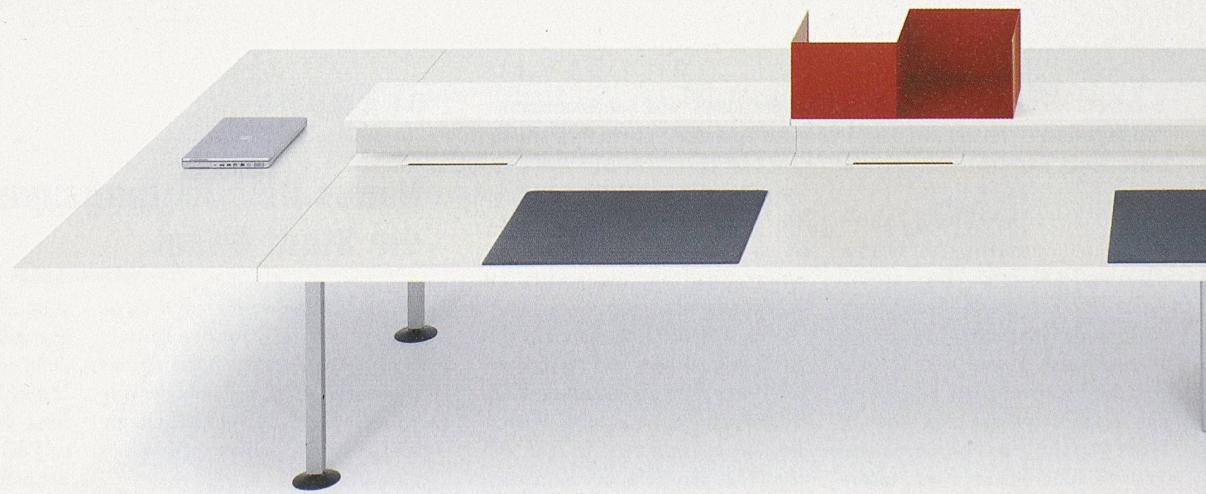
aber etwas anderes ihre Aufmerksamkeit. Im Hintergrund, dem Betrachter zugewandt, drängt sich eine Figur in ihr Gesichtsfeld – nur für einen Augenblick zwischen den Stelen zu erhaschen – die der Frau an diesem Ort nicht geheuer erscheint: eine Muslimin, die das Stelenfeld von Peter Eisenmans Holocaust Memorial in Berlin durchwandert. Ein Blickwechsel, in dem der Betrachter das Unbehagen mehr erahnt, als dass er es sieht. Es ist eines der Bilder, welche die künstlerische Optik des Memorial, das man aus zahlreichen Bildern zu kennen glaubt, mit dem Alltag überblenden. Oder auch: die Abstraktion in Schwarz-Weiss mit Farbe «untermalt», das Statische mit dem Bewegten versöhnt.

Das Buch ist gleichermassen die zeitlose reichhaltige Dokumentation des Holocaust Memorial in Bildern (von Hélène Binet und Lukas Wassmann), Plänen und Texten (vom Zeit-Feuilletonisten Hanno Rauterberg sowie von Peter

Eisenman selber) wie die Momentaufnahme einer Seelenlandschaft. Die Bilder fangen nicht nur die dem Entwurf zugrunde liegende Mehrdimensionalität des Denkmals ein – Raster, Topografie, Modulation usw. – das Starre und das Wogende, das Helle und das Dunkle, sondern auch seine Materialität, seine Körperlichkeit. Man ist versucht, wie das Kind auf dem Bild über die Oberfläche eines Quaders zu streichen, vermeint, ihre Textur, zu spüren und tastet nach der leichten Vertiefung, in die sich der Finger bohrt. Man fühlt sich in Schatten getaucht und ans Licht gezerrt. Man teilt die Einsamkeit des gebückt gehenden Mannes mit dem schwarzen Béret – eine Aura, die ihn auch dann noch umgibt, als er sich gesetzt hat – in Sichtweite zu drei andern Menschen. Obwohl er mit zweien von ihnen in dieselbe Richtung schaut, sieht jeder etwas anderes. Und auch das: Kinder, die zwischen den Betonquadern Fangen spielen, Jugendliche, die

auf den Stelen stehen, um das ganze Feld zu überblicken oder zum Sprung anzusetzen über die Schlucht, die sich zu ihren Füssen auftut. Eine Frau, in sich versunken oder auch nur erschöpft, ein Mann, wohl im Gebet entrückt. Dem Denkmal bzw. seinem Schöpfer wurde schon der Vorwurf gemacht, die Opfer des Holocaust noch einmal in die Anonymität zu stossen. Wenn es denn eines Beweises des Gegenteils bedurfte, liefert ihn dieses Buch: Die Bilder machen sichtbar – oder vielleicht eher ahnbar – wie die Menschen die Steine beleben, ihnen Gesichter geben. Es offenbaren sich fast intime Beziehungen zwischen Menschen – der Anonymität entrisse, ohne dem Voyeurismus preisgegeben zu werden – und Steinen.

*Eisenman Architects «Holocaust Mahnmal Berlin», Lars Müller, Baden 2005. ISBN 3-03778-059-2 (deutsch), ISBN 3-03778-056-8 (englisch), CHF 68.–.*



**Lista Motion XXL kann als Arbeitsplatz für ein bis zwei Personen relativ klein beginnen, hat jedoch beste Aussichten auf dynamisches Wachstum.**